Seminarbericht:

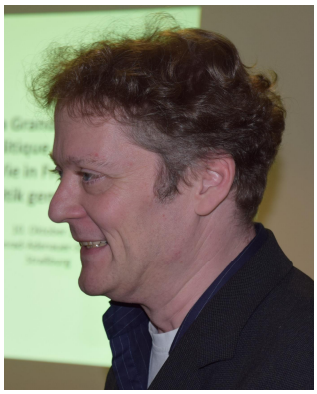
Strasbourg: (Deutsch-)Französische Geschichte und Politik in Europa

Am 10.Oktober traten wir unsere lang ersehnte Reise nach Strasbourg an.

Ganz schön aufregend. Das FFE tagt im ÄAuslandñ

Egal, ob mit Zug oder Auto. Die individuelle Anreise nach Strasbourg wurde trotz kleinerer Probleme (wie Umweltplaketten und knappe Parkplätz in der City) bravourös gemeistert.

Nach Ankunft im wirklich sehr gut gelegenen Hotel Europe wurden wir durch Frau Bossung-Wagner begrüßt.



Der erste Vortrag, der in unserem Hotel stattfand, wurde von Herrn Thomas Siemes gehalten. Es ging im ersten Teil darum, wie in Frankreich Politik gemacht wird.

Hier stellten wir deutliche Unterschiede zwischen beiden Ländern fest, die z.B. bei der Förderung vergangener/aktueller und zukünftiger politischer ÄElitenñdeutlich wurde.

Der zweite Teil befasste sich mit den deutsch-französischen Beziehungen é insbesondere der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart. Welche Rollen spielen diese in ÄEuropañ?

Wie wirken diese auf das Verhältnis zu den USA?

Die eine oder andere gezeigte Karikatur brachte uns sehr zum Schmunzeln é egal ob Frau Merkel mit den vergangenen Präsidenten Herrn Holland oder Herrn Sarkozy den Zustand der deutsch-französischen Beziehungen symbolisierte und so von den Karikaturisten mit spitzer Feder auf Papier gebannt wurde.

Beim sehr leckeren Abendessen im nahe gelegenen Restaurant ÄAlsace a tableñwurde noch sehr angeregt über das Gehörte philosophiert.

Am Freitag nach dem Frühstück fuhren wir mit der Tram zum Europa-Parlament. Hier wurden wir nach dem obligatorischen Sicherheitscheck durch einen Mitarbeiter in Empfang genommen und deutschsprachig zum Gebäude, zur Geschichte, zur Wahl, zur Zusammensetzung und vielen anderen Details informiert. (Anmerkung: Ein Italiener führte uns in deutscher Sprache durch das Europa-Parlament auf französischem Grund und Boden- mehr europäische Vielfalt geht fast nicht.)

Ursula von der Leyen war gerade kurz zuvor zur Präsidentin der Europäischen Kommission gewählt worden. Das gab dem Besuch noch einen besonderen Reiz.

Die Mittagspause in der Kantine des Europäischen Parlaments nutzten wir für unsere jährliche FFE-Mitgliederversammlung.

Wer kann das schon von sich behaupten, dort eine Mitgliederversammlung abgehalten zu haben. (das Protokoll folgt im nächsten Newsletter)

Den Nachmittag durften wir uns auf einem geführten Stadtrundgang mit Architektur und Geschichte Strasbourgs vertraut machen. Wir schlenderten durch die Gassen, bewunderten Kirchen und Brücken. Wir ließen uns von Strasbourg verzaubern.

Der Tag endete bei der lokalen Spezialität Flammkuchen und Wein im rustikalen Restaurant Pont Saint Martin.

Am Sonnabend stand der Besuch des ersten deutsch-französischen Museums und Gedenkzentrums Hartmannswillerkopf an.

Wir fuhren mit dem Bus zur Gedenkstätte, die erst kürzlich durch Präsident Macron und Bundespräsident Steinmeier eröffnet worden ist.

Der Besuch ist uns sehr nahe gegangen. Man kann sich das kaum vorstellen, wie viele junge Menschen, ob Deutsche, ob Franzosen, hier im 1. Weltkrieg ihre Leben verloren haben.

Wie sinnlos kämpfte man Jahr um Jahr um diesen Berggipfel. Mal gab es einen Landgewinn für die eine Armee, mal für die andere. Und immer mehr Opfer.

Welches Elend é welches Leid é

Die Berichte der jungen Soldaten, die uns vertont im Film vermittelt wurden, waren erschütternd.

Wir wurden von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter (Anmerkung: Herr Gilbert Wagner, der offenkundig französischer Muttersprachler ist, aber einen deutschen Nachnamen hat é auch ein Sinnbild für die deutsch-französische Geschichte des Elsass) durch die Gedenkstätte begleitet. Über Gräberfelder und durch Schützengräben. Auch wenn das

abgedroschen klingt, aber möge uns so etwas nie wieder widerfahren. Nicht uns und nicht den uns nachfolgenden Generationen.

Auf einer Fahrt durch die schöne Landschaft fanden wir die nötige Ruhe, um das Erfahrene zu verarbeiten.

Wir kehrten in der Domaine du Hirtz ein und machten eine Rast.

Nach der Rückkehr nach Strasbourg blieb uns noch Zeit für individuelle Pläne.

Ein großer Teil traf sich zum Abendessen unter freiem Himmel beim Italiener am Dom.

Am Sonntag werteten wir unsere Reise nach Strasbourg aus.

Es war ein Wechselbad der Gefühle.

Wir haben im würdigen Ambiente dieser schönen Stadt viel über Europa, insbesondere über die Beziehungen von Deutschland und Frankreich und die Rolle beider Länder in Europa erfahren.

Wir haben auch gesehen, was nie wieder geschehen darf.

Und dafür, dass so etwas in Europa nie wieder geschieht, dafür steht die Europäische Union mit ihrem Parlament ein.

ÄEuropañist eine großartige Sache (ob mit Briten oder ohne).

Irgendwie hat jede von uns die Heimreise nach Deutschland noch mehr als ÄEuropäerinñangetreten. So ist jedenfalls mein Eindruck.

Unser Dank gilt Frau Helga Bossung-Wagner (Bild), die uns großartig betreut hat und auch unsere Äkleinen Mackenñgeduldig ertragen hat.

Und wir danken Frau Beate Kaiser, die das Programm für dieses FFE-Absolventinnen-Seminar wieder rundherum perfekt entworfen hat.

Andrea Prangen (Vorsitzende des FFE e.V)